

den Zentren errichten, die sich mit der wissenschaftlich-technischen Seite des Denkmalschutzes befassen, und dafür sorgen, daß entsprechende Fachleute nach und nach im ganzen Land zur Verfügung stehen.

3. Die Museen weiter ausbauen:

Aufgabe der Museen, so heißt es in dem Zirkular, ist die Aufbewahrung, Verwaltung und wissenschaftliche Bearbeitung der Kulturdenkmäler sowie die Verbreitung der Kenntnis über sie im Volke, damit sie dem Aufbau der geistigen und materiellen Zivilisation dienen können. Wichtigste Ziele des weiteren Ausbaus der Museen sind die Reorganisation, Vervollständigung und Anhebung des Niveaus der Museen auf Staats- und Provinzebene. Die Museen sollen Kontakte mit der Öffentlichkeit und mit der Wissenschaft pflegen.

4. Denkmalschutz und -verwaltung in die allgemeinen Pläne für den Aufbau der Städte und Gemeinden aufnehmen:

Denkmalschutz und -verwaltung sollen in die staatlichen und regionalen Pläne für den Aufbau der Städte und Gemeinden aufgenommen werden und gesondert Kulturdenkmäler und historische Stätten festlegen, so daß nach und nach ein Netz von Kulturdenkmälern und historischen Stätten entsteht, das die "glänzende nationale Kultur Chinas aus alter Zeit und die glorreiche revolutionäre Tradition" widerspiegelt. Bei der Festlegung der staatlichen und regionalen Pläne für den Aufbau der Städte und Gemeinden sollen Denkmalschutz und -verwaltung als wichtige Aufgabe figurieren.

Bei der Entwicklung von historisch und kulturell bedeutsamen Städten soll der Leitgedanke heißen: den Anforderungen einer modernisierten Produktion und modernisierten Lebensbedingungen gerecht werden und zugleich das Aussehen der großartigen historischen und kulturellen Tradition bewahren. Wenn es zu Konflikten zwischen Denkmalschutz und wirtschaftlichem Aufbau kommt, so muß die Arbeit koordiniert werden. Bauprojekte und andere technische Projekte sollen nach Möglichkeit nicht in Gegenden angesiedelt werden, die reich an kulturellen und archäologischen Schätzen sind. Archäologische Arbeiten dürfen nur mit offizieller Genehmigung durchgeführt wer-

den. Bedeutende Gräber und archäologische Stätten, die Großprojekte nicht behindern, sollen im allgemeinen nicht ausgegraben werden, zumal die Konservierungstechnik derzeit noch unvollkommen ist. Dem blinden und planlosen Ausgraben archäologischer Schätze muß entschlossen Einhalt geboten werden, und Verstöße müssen auf der Grundlage der staatlichen Gesetze geahndet werden. Ausgegrabene Gegenstände gehen in das Eigentum des Staates über.

5. Die Führung über die Denkmalarbeit stärken:

Zur Gewährleistung einer guten Denkmalarbeit muß der Staat seine Führungsrolle verstärken. Dazu zählen die Kontrolle über die Finanzen (Einkünfte der Denkmalämter dürfen nur für Denkmalzwecke verwendet werden) sowie die berufsethische Erziehung der auf diesem Gebiet tätigen Kader (Unterbindung von Korruption und anderen ungunstigen Tendenzen) und die Aus- und Fortbildung weiterer Spezialisten.

Das Zirkular macht deutlich, daß Denkmalschutz und Denkmalverwaltung im kulturellen Leben Chinas eine entscheidende Rolle spielen. Sie stellen einen wesentlichen Faktor beim Aufbau der sozialistischen geistigen Zivilisation dar. In den Augen der Partei und Regierung sind Chinas Kulturdenkmäler der Vergangenheit als Zeugen der großen kulturellen Tradition wie kein anderes Medium geeignet, den Patriotismus und Nationalstolz des Volkes zu wecken. Die Entwicklung des Patriotismus aber ist ein wesentliches Anliegen beim Aufbau der sozialistischen geistigen Zivilisation. China steht heute zu seiner kulturellen Tradition, insbesondere zu den Zeugnissen der materiellen Kultur. -st-

*(45)

Feng Zhi mit dem großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Der bekannte Lyriker, Übersetzer und Gelehrte Feng Zhi ist von Bundespräsident von Weizsäcker mit dem großen Bundesverdienstkreuz mit Stern ausgezeichnet worden. Der Orden wurde Prof. Feng Zhi am 15.12.87 durch den deutschen Botschafter in Beijing überreicht. Feng Zhi, so der Botschafter, habe durch seine Übersetzungen - u.a. Werke von Goethe und Heine - einen großen Beitrag zum

gegenseitigen Verständnis und Kulturaustausch zwischen Deutschen und Chinesen beigetragen. Der heute 82jährige Feng Zhi hat Anfang der dreißiger Jahre in Deutschland Literatur und Philosophie studiert und dort auch promoviert. 1983 erhielt er vom Goethe-Institut der Bundesrepublik die Goethe-Medaille, und 1986 wurde er von der DDR mit dem Jakob- und Wilhelm-Grimm-Preis ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde ihm in diesem Jahr in der Bundesrepublik der Inter Nationes-Preis zuteil (vgl. C.a., 1987/6, Ü 21). Den Preis in Höhe von DM 10.000 stellte Feng Zhi als Auszeichnung für Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der deutschen Sprache und Literatur zur Verfügung. (RMRB, XNA, 16.12.87) -st-

Außenwirtschaft

*(46)

Verkündung der "Drei Prinzipien" für Technologietransfer anlässlich des Besuchs einer Siemens-Delegation

Beim Besuch des Vorstandssprechers der Siemens AG, Karl-Heinz Kaske, Ende November in der VR China gab der amtierende Ministerpräsident Li Peng "Drei Prinzipien" für die technologische Zusammenarbeit mit dem Ausland bekannt, nämlich (1) Gleichheit und gegenseitiger Vorteil, (2) Technologietransfer (statt bloßen Kaufs von Ausrüstungen und fertigem Gerät) und (3) Außenhandelsgleichgewicht (XNA, 29.11.87). -we-

*(47)

Gute wirtschaftliche Ergebnisse in den vier Sonderwirtschaftszonen

Nach Aussagen von Chen Shunheng vom Büro für die Sonderwirtschaftszonen hätten diese im Jahre 1987 ein Rekordwachstum bei Produktion, Export sowie Investitionsrückflüssen gezeigt. Der gesamte Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft für die vier Zonen Shenzhen, Zhuhai, Shantou und Xiamen beliefen sich auf 11 Mrd.Y, das war gegenüber 1986 ein Anstieg von 35%. Gegen Ende des Jahres 1987 hätten die vier Zonen Güter im Werte von ca. 1,8 Mrd.US\$ exportiert, zwei Drit-

tel dieser Exporte kamen aus Shenzhen, Chinas erster Sonderwirtschaftszone, die nun die Hälfte ihrer industriellen Produkte exportiert. Im Jahre 1986 hatten die vier Zonen einen kombinierten Exportwert von 980 Mio.US\$.

1987 hat sich auch das Geschäft mit der Weiterverarbeitung angelieferter Materialien ausgedehnt. Die Einnahmen hieraus werden 150 Mio.US\$ betragen, 50% mehr als im Vorjahr.

1987 haben 80% der 1.200 Unternehmen mit ausländischem Kapital in den Sonderwirtschaftszonen Gewinne erzielt. Die Verluste der restlichen Unternehmen werden auf schlechte Leistungen in der Anfangsphase der Produktion zurückgeführt.

Gegenwärtig, so Chen, würden 65% der industriellen Umsätze der vier Zonen durch Unternehmen mit ausländischen Investitionen erbracht. Wie andere Gebiete des Landes auch so hatten die vier Zonen Anfang 1986 mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die dadurch entstanden waren, daß der Staat den Geldmarkt im Jahre 1985 stärker kontrolliert hatte. Auch wurden die Zonen durch die Depression auf den Weltmärkten betroffen.

Wegen des guten Investitionsklimas seien weiterhin Investitionen in die vier Zonen gefloßen. 1987 betrug die Anzahl der Projekte mit ausländischen Investitionen zwischen 350 und 370; diese Investitionen hatten einen Wert von 290 Mio.US\$. (XNA, 15.12.87) -lou-

***(48) Auslandsschulden sollen besser kontrolliert werden**

Die Auslandsverschuldung der Volksrepublik China einer zentralen Kontrolle zu unterwerfen, ist nach Ansicht chinesischer Fachleute eine dringende Notwendigkeit. Zu diesem Zweck sollte unter der Volksbank, die als Zentralbank fungiert, ein Amt geschaffen werden, um die Aufnahme von Auslandskrediten und ihre Verwendung zu überwachen. Diese Auffassung wurde auf einem Diskussionsforum vorgetragen, das von der chinesischen *Financial Times* in Beijing veranstaltet wurde.

Importiertes Auslandskapital habe seit 1979, so hieß es, "bei der Behebung der Geldknappheit und der Beschleunigung der Wirtschaftsentwicklung" eine gewisse Rolle gespielt. Inzwischen aber sei die umfassende Kontrolle und Koordinierung des über eine Vielzahl von Kanälen, wie Ministerien, Banken und nachgeordneten Regierungsebenen, ins Land strömenden Auslandskapitals schwierig geworden.

Nach Äußerungen eines stellvertretenden Finanzministers soll die Schuldendienststrategie (Zinsen und Rückzahlungen im Verhältnis zu den Exporterlösen) 20% nicht überschreiten. Gegenwärtig soll sich dieser Satz auf 8% belaufen. Im Zeitraum 1979 bis Ende 1986 hat die Volksrepublik nach Angaben des Ministers insgesamt Auslandskredite im Umfange von 28,9 Mrd.US\$ vereinbart. Davon sind bis Ende 1986 Finanzmittel in Höhe von 20,7 Mrd.US\$ in Anspruch genommen worden. Ausländische Schätzungen beziffern die chinesische Gesamtverschuldung am Jahresende 1987 auf knapp 30 Mrd.US\$.

Die mangelhafte Übersicht der Zentralbehörden über den tatsächlichen Stand der externen Verpflichtungen dürfte einer der Gründe für das von der genannten Finanzzeitung organisierte Symposium gewesen sein. Vor allem scheint die Volksbank nicht im einzelnen darüber informiert zu sein, welche der von den lokalen Organisationen, juristisch unabhängigen Staatsunternehmen, Fachgesellschaften und sonstigen Außenhandelsorganisationen aufgenommenen Kredite und Anleihen eine indirekte Garantie der Bank of China oder letztlich der Volksbank beinhaltet. Denn nach dem Eindruck von ausländischen Unternehmern "machen die Unternehmen und die Provinzniederlassungen zentraler Organisationen gegenwärtig in finanzieller Hinsicht, was sie wollen".

Nicht ohne Grund forderten denn auch einige Experten auf der Beijing-Konferenz die Ausarbeitung eines Gesetzes über die externe Verschuldung. Einige Wirtschaftsfachleute schlugen die Aufstellung eines langfristigen Planes über die Aufnahme von Auslandsmitteln und die Beurteilung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen vor, damit Auslandskapital seine Funktion bei der Stimulierung des wirtschaftlichen Wach-

tums besser erfüllen könne. Denn einige Projekte z.B. in den Sektoren Energie, Transport, Kommunikationswesen, Landwirtschaft, Erziehung oder wissenschaftliche Forschung könnten anfangs nur einen geringen Gewinn abwerfen, oder auch für längere Zeit nach der Betriebsaufnahme ohne Gewinn arbeiten. Auf lange Sicht hingegen würden sie zur Beschleunigung des wirtschaftlichen Aufbaus beitragen. (NfA, 17.12.87) -lou-

***(49) Beendigung der sog. Duplikat-Importe gefordert**

Unter dem Titel "Zahlen des Zentralen Statistikamtes zeigen Duplikat- bzw. sorglose Importe fortgeschrittener Technologie" berichtet ein Reporter über die negativen Auswirkungen in diesem Bereich. Es folgen wichtige Ausschnitte aus diesem Bericht:

"Nach den Statistiken der Außenhandelsabteilungen unseres Landes gab unser Land zwischen 1983 und 1986 insgesamt 8,9 Mrd.US\$ für den Import von kompletten Einrichtungen und von Technologie aus, eine Zunahme von nahezu 100% im Vergleich zu der Summe, die 10 Jahre zuvor ausgegeben wurde. Der Import von kompletten Anlagen fortschrittlicher ausländischer Ausrüstungen und Technologie hat die Entwicklung der Wirtschaft unseres Landes schnell vorangetrieben, die Lücke zwischen der Industrie unseres Landes und dem fortgeschrittenen internationalen Standard verringert und sogar einige Lücken im Produktionsbereich unseres Landes geschlossen. Zum Beispiel hat der Import der 300.000 t-Äthylenausrüstung die Rückständigkeit unseres Landes in der petrochemischen Industrie beendet, während der Import von Produktionslinien und von Verarbeitungstechnologie für gewisse Haushaltsgeräte den Lebensstandard der Menschen beträchtlich angehoben hat.

Die Modernisierung der industriellen Technologie hat auch das Exportpotential der Produkte unseres Landes verbessert. Während der letzten Jahre haben mehr als 3.000 Schlüsselunternehmen im ganzen Lande insgesamt über 7.000 neue Produkte entwickelt. Von diesen wurden über 6.000 neue Produkte von der Schwerindustrie entwickelt, während mehr als 800 neue Produkte durch Abteilungen der

Leichtindustrie entwickelt wurden. Des weiteren haben mehr als 1.200 neue Produkte den modernen internationalen Standard erreicht, während eine große Anzahl von neu entwickelten Produkten in verschiedene Länder exportiert worden sind.

Während der Import von fortschrittlicher ausländischer Technologie zufriedenstellende Ergebnisse produziert hat, so hat er doch ebenso einige Probleme geschaffen, wie z.B. das Problem der sog. Duplikat- oder sorglosen Importe. Nehmen wir den Import von Produktionslinien für Farbfernsehgeräte als Beispiel. Gegenwärtig hat unser Land insgesamt 113 Produktionslinien für Farbfernsehgeräte, wovon 72 ganz oder teilweise aus dem Ausland importiert wurden. Bislang hat unser Land insgesamt 875 Mio.Yuan in dieser Hinsicht investiert, darunter 200 Mio.US\$. Diese Produktionslinien für Farbfernsehgeräte sind für eine jährliche Montage von 15,7 Mio. Farbfernsehgeräten ausgelegt. Gleichwohl arbeiten diese Produktionslinien nur mit 25-30% ihrer Produktionskapazität, und zwar aufgrund des Unvermögens, Ersatzteile im Inland zu liefern und des Devisenmangels. Jedes Jahr hat unser Land ca. 300-440 Mio.US\$ auszugeben, um Teile für Farbfernsehgeräte zu importieren. Die Devisenausgaben in diesem Bereich haben bei weitem die Investitionen überschritten, die unser Land im Zusammenhang mit dem Import der Produktionslinien für Farbfernsehgeräte tätigen mußte. So ist der Import von Teilen für die Farbfernsehgeräte aus dem Ausland zu einer wirklichen Belastung für unser Land geworden.

Das Problem der Duplikat- bzw. sorglosen Importe kann ebenso in anderen Industriezweigen angetroffen werden. Während der Zeit des 6.Fünfjahresplanes importierte unser Land insgesamt 17 große Produktionsanlagen für Kunstdünger und die Produktionslinien für solche Produkte, wie z.B. Kühlschränke, Waschmaschinen, Anzüge usw., die bei weitem die Aufnahmefähigkeit unseres Landes überschritten. Weil einige dieser Importe ohne Berücksichtigung der Erfordernisse des Binnenmarktes und der Verfügbarkeit von Ressourcen gemacht wurden, hat unser Land nun eine Menge von Devisen auszugeben, um die Roh- und Halbfertigmaterialien zu importieren; es müssen sogar ausländische Ersatz-

teile zu Preisen importiert werden, die vier- bis fünfmal höher sind, als die ursprünglichen Preise. Als Ergebnis dessen konnte bei einigen dieser importierten Produktionslinien nicht die volle Kapazität erreicht werden.

Auch jetzt haben die entsprechenden Abteilungen dem Problem der Duplikat- bzw. sorglosen Importe noch nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt, so daß das Problem weiterhin existiert. Eine solche Situation hat die normalen Technologieimporte unseres Landes ernsthaft in Mitleidenschaft genommen. Daher ist es nötig, daß der Staat strikte Prinzipien formuliert und effiziente Maßnahmen ergreift, um den Duplikat- und sorglosen Importen moderner ausländischer Technologie ein Ende zu machen." (RMRB, 5.12.87) -lou-

*(50)

Chinesische Arbeiter im Ausland

Seit 1979 sind ca. 250.000 chinesische Arbeiter ins Ausland entsandt worden, um dort in verschiedenen Projekten zu arbeiten. Es waren dies hauptsächlich Seeleute, Bauarbeiter und Köche, doch in den letzten Jahren auch immer mehr Techniker und Ingenieure. Die Arbeiter wurden in den Mittleren Osten, nach Nordafrika, Hongkong und Macau, Nordamerika, Japan und Westeuropa entsandt.

Seit 1979 hat die Volksrepublik insgesamt 4.700 Arbeitsverträge mit Unternehmen in 107 Ländern und Gebieten abgeschlossen. Der Vertragswert belief sich auf 7,5 Mrd.US\$. Ingenieurprojekte machten ca. 80% der Verträge aus, reine Arbeitsleistungen den Rest. In der Zwischenzeit haben einige Bauingenieursfirmen im Ausland Filialen bzw. Joint Ventures gegründet. (XNA, 19.12.87) -lou-

*(51)

Volksrepublikanische Unternehmen nutzen Hongkonger Gerichte für Streitfälle

Staatseigene Unternehmen aus der Volksrepublik nutzen in wachsendem Ausmaße Hongkonger Gerichte, um Streitfälle zu klären. In der Vergangenheit hatte die Volksrepublik ausländische Gerichte benutzt, um ihre Interessen gegen Ausländer zu schützen. In den letzten Monaten des Jahres 1987 nutzten mindestens drei Unternehmen das

Rechtssystem der britischen Kronkolonie, um andere chinesische Unternehmen zu verklagen. Rechtsanwälte und Geschäftsleute mit engen kommerziellen Bindungen an die Volksrepublik erklärten dazu, dieser Trend sei ein Zeichen für die wachsenden Kontakte der Volksrepublik mit dem Westen.

Der bemerkenswerteste dieser Fälle war ein Verfahren, das durch die Kaihin Enterprises Co. gegen die China International Trust and Investment Corp. (CITIC) angestrengt wurde. Es handelte sich um die Übernahme der Ka Wah Bank aus Hongkong durch CITIC.

Kaihin ist ein Joint Venture zwischen Geschäftsinteressen des Overseas Chinese Affairs Office, einer chinesischen Regierungsabteilung mit Ministeriumsrank, und Jimmy Ko, einem Geschäftsmann aus Singapur. Kaihin verlangte die Erstattung von Kosten und Schadenersatz von CITIC aufgrund eines angenommenen Vertragsbruches im Zusammenhang mit der Übernahme der Bank durch CITIC. CITIC investierte 350 Mio.HK\$ neues Kapital in die notleidende Hongkonger Bank und erhielt dafür Anteile in Höhe von 95%. Kaihin behauptet, es habe einen Anspruch auf 5% der Anteile, doch CITIC habe bislang den Transfer der Anteile nicht vorgenommen.

Rechtsanwälte in Hongkong erklärten, der Trend, Streitfälle in Hongkong lösen zu lassen, spiegele auch die Bemühungen der Volksrepublik wider, ihr eigenes Rechtssystem zu modernisieren. Bekanntlich wurde die Position des Rechtsanwaltes im Jahre 1957 während einer Antirechtsskampagne abgeschafft; Rechtsanwälte erschienen erst wieder in den späten 1970er Jahren. (AWSJ, 18./19.12.87) -lou-

Wirtschaft

*(52)

Versteigerung von Landnutzungsrechten in Shenzhen

Am 1.Dezember 1987 wurden in der Sonderwirtschaftszone Shenzhen die Nutzungsrechte für eine Parzelle Land zum Preise von 5,25 Mio.Yuan verkauft. In einem Auktionsverfahren erhielt die lokale Entwicklungsgesellschaft Shen-